

Die Berzava.

Reschitz-Bozslauer Wochenblatt.

Pränumerationspreise
 Die Berzava erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
 Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Interesse
 werden nur gegen Vorbezahlung in allen Landesprachen angenommen. Die dreispaltige Beilage oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr. bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.
 Dieser Preisfall und Eingelendet: die Seite 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf L. o. J. Hofmeister & Vogler (Otto W. o. J.), Alois Oppelt, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest: H. V. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 40

Reschitz, (Südungarn) 5 Oktober 1895

XX. Jahrg

Pränumerations-Einladung

Mit 1. Oktober 1895 begann ein neues Abonnement auf

„Die Berzava“.

Wir bitten höflichst um gefl. Erneuerung des Abonnements.

Achtungsvoll
 Administration des Wochenblattes
 „Die Berzava“

Der gemeinsame Hirtenbrief

Den gemeinsamen Hirtenbrief, welchen die Bischöfe Ungarns an ihre Gläubigen richteten, bringen wir hier pollinhaltslich. Und zwar darum, weil derselbe von allgemeinem Interesse und seine Kenntniss für jeden unbedingt nothwendig ist, um nicht gelegentlich mit den kirchlichen oder politischen Gesetzen in Collision zu gerathen. Der Hirtenbrief lautet wie folgt:

Mit tiefem Schmerz unseres Herzens theilen wir Euch mit, daß das Gesetz über die „sogenannte Zivilehe“ am 1. Oktober l. J. ins Leben tritt. Somit, Geliebte in Christo Gläubigen, werdet auch Ihr, von diesem Tage an, gezwungen sein, in ehelichen Angelegenheiten, nebst strenger Beobachtung der kirchlichen Gesetze, auch die Verordnungen des erwähnten Gesetzes in Betracht zu ziehen.

Ihr wißt es, daß wir ein allerunterthänigstes Schreiben an die Stufen des Thrones gelangen ließen, daß wir eine Denkschrift an die hohe Regierung richteten, daß wir dort, wo es unser Recht unsere Pflicht war, zu sprechen, — im Reichstags-Saale — auch mündlich es erklärten: daß dieses Gesetz der Lehre unseres h. Glaubens widerspricht, daß es uns Katho-

liken eines Rechtes beraubt, welches durch neun Jahrhunderte anerkannt und in Übung stand; daß es geeignet sei in den Herzen die Religion und die damit verbundenen guten Sitten zu schwächen; daß es die Reinheit der Familie gefährde, welche seit des Heiligen Stephans Zeiten bis zu unseren Tagen von Generation zu Generation die für Religion und Vaterland so erspriesslichen Tugenden der Ahnen übermittelte. Wir wendeten uns aber nicht nur an die Lenker der Geschicke unseres Landes, sondern wir hatten auch Euch in unserem Hirtenbriefe aufgefordert, daß Ihr mit eifrigem Gebete für die Sache der Kirche und des Vaterlandes zum Allmächtigen um Hilfe flehet.

Mit einem Worte, wir haben als Oberhirten und als Gesetzgeber, als Gläubige und als Bürger Alles versucht, um es zu verhindern, daß dieses Gesetz zustande komme.

Dessen ungeachtet, hat die göttliche Vorsehung, deren Wege unerforschlich sind, und die auch aus dem Bösen Gutes hervorbringen kann, zugelassen, daß jene Einrichtung, welche man Zivilehe nennt, auch in unserem Vaterland eingeführt werde.

Ist dies nicht vielleicht darum geschehen, daß dieses Gesetz, der Probestein Eurer wahren Treue zum h. Glauben sei, Eurer unerschütterlichen Anhänglichkeit an die heilige katholische Kirche?

Denn, Geliebte in Christo, wie die Waffenübung den Soldaten stärkt, und der Kampf den Helden macht, so auch den Bekenner Christi erproben Kampf, Uebel und Gefahr, und wer jene, die bis zum Ende im wahren Glauben und in dem diesem Glauben entsprechenden Leben ausharren, erlangen die Siegeskrone, welche der Herr uns Allen bereitet hat!

Damit wir Euch also in der Treue zu unserem heiligen Glauben, in der Anhänglichkeit an die heilige Kirche bestärken und Euch vor Verirrungen bewahren in welche Euch das neue Gesetz führen könnte, halten wir es für unsere oberhirtliche Pflicht Euch Folgendes vorzutragen:

Erstens; Was die Kirche bezüglich der Ehe lehrt,

Zweitens; Wie Ihr Euch ungeachtet des neuen Gesetzes zu verhalten habet.

Indem wir uns in dieser wichtigen Angelegenheit mit Belehrung und Anweisung an Euch wenden, ermahnen wir Euch ernstlich und bitten Euch, das Ihr unsere Stimme, heile Eurer unsterblichen Seele, mit aufrichtiger Beherzigung und heiligem Gehorsam höret, in der Ueberzeugung, daß wir unsere Stimme an Euch unter jener Verantwortlichkeit richten, welche der Herr Jesus Christus seinen Aposteln und uns deren Nachfolgern, auferlegte, damit wir Euch, unserer Sorgfalt empfohlenen Gläubigen, unter allen wechselnden Verhältnissen des Lebens auf dem Wege unseres heiligen Glaubens, zum ewigen Leben führen.

Indem wir Euch in Kürze die Lehre der heiligen Kirche über die Ehe vortragen, meinen nicht, G. G., daß wir Euch heute vielleicht, unter der Einwirkung des neuen Gesetzes, in dieser Beziehung neue Lehren verkünden. Nicht im Entferntesten. Was Jesus Christus in der Fülle der Zeit verkündet, was seine Kirche die heilige christkatholische Kirche uns zum Glauben vorstellt, das verkünden wir Euch auch heute.

Was lehrt also die Kirche über die Ehe?

Sie lehrt erstens; Daß nach der Anordnung Christi, zwischen Christen nur jene Verbindung eine Ehe sei, welche zugleich

FEUILLETON.

Die erste Zivilehe.

Kérom alásan, bin ich Stuhlrichter von J. Kömen's die tekintetes Herrschaften glauben, was is in neuester Zeit Stuhlrichteraut niederrätzig maugewöhnes Geschäft, seit Stockprügel sein abgeschafft und haben dagegen eingeführt Zivilehe konfessionstose.

Da hat mir vor mehreren Monaten gehorsamste Regierung zugeschickt ein Packet mit Dekonfessiontion, betreffend wie ich hab mich zu verhalten bei Zivilehe. No hat Jól van, denk ich mir, wird näheres besorgen Herr Pfarrer und zünd ich mir halt mit Konstruktion Meerichnungsbüchlein an, was ist das meine Gewohnheit je esmal, wann feieg ich solch wichtige Depeschen.

Da kommt vorige Wochen zu mir auf einmal, israelitischer Jud, was heißt er Moses Mandelblüh und handelt er mit Knoppere; bringt er mit sich Madel was is Kleinhäuslers Tochter von K. und heißt sie Christina Buchsichter und sagt er zu mir, der Moses, daß will er erklären sich konfes-

sionstos und heirathen Madel was ist Christina, weil will sie auch werden konfessionstos. Kutya lánczos teremtete sag ich, hat gehen Sie zum Rabbiner oder lassen Sie sich mit Wasser taufen beim Herrn Pfarrer — is mir Wurst. Nun, stellen sich die Herrschaften vor, erklärt mir der Knoppere-Moses, daß gehen solche Heirathsgeschichten Pfarrer nie mehr an, sondern hab ich als Stuhlrichter Verpflichtung zu kopuliren. Jad mit Christin auf Grundlage von Konfessionstlosigkeit.

Az árólóg, war das verfluchte Geschicht. Lauf ich stande pado zu Herrn Pfarrer, was sagt mir, das Knoppere-Moses hat recht, soll ich machen, was ich will, weil so was geht ihn nie mehr an. Mit Jól van, aber wer freigt Tar? frag ich. Tar freigt der Stuhlrichter was kopulirt, sagt er. No hat dann is gut, sag ich — hab ich aber no allweil nit g'wagt, ob bin ich eigentlich Pfarrer oder bin ich Madelbuer und soll ich kopuliren lateinisch oder hebräisch; aber wann freigt ich Tage bin ich resoluter Mensch und hat Hajduk anzünden zwei Wüstkerzen und sag ich zu ihm: János bring die Pant herein. Knoppere-Moses ist sehr erschrocken, weil er hat g'mart, daß hab ich hinterlistige Gedanken. Elye no, hab ich aber ganz höflich gesagt: Das Brautpaar soll er sich niederlegen und hab angezogen neuer paar Eszjemen,

was war fest mit Speck geschmiert, damit Trauungsalt bekommen einen feierlichen Anstrich. Hajduk János hab ich benagt als Ministrantenbub und so hab ich lassen Knoppere-Moses und seine Braut niederlegen — nein — niederknien, no und weil ich nicht hab g'habt Stola zum kopuliren, hob ich genommen Hofenträger, was meine selige Frau mir hat gestickt, wie bin ich geworden Bräutigam und dann hab gehalten aus dem Stegreif feierliche Trauungsrede. Herr Bräutigam, hab ich geagt; Israelit, wann handelt er immer ehrlich und nicht nur mit Knoppere und bezahlt pünktlich seine Steuern sie beinahe so gut Menig wie engarische Kzinhäuslerstochter und wenn er hat Bedarf nit ich zu verheirathen, so hat königliche Regierung nit dagegen. Nur wil sich nit schickt, daß Israelit, was is doch Jud, laßt er sich kopuliren katholisch, oder Christin, wird sie getraut von Madelbuer, so ist getroffen worden geeignete Verfügung, daß werden sie ehrlich verbunden mit einander mit Stuhlrichter und daß nennt man Zivilehe, zum Unterschied von militärische, wo muß werden geleistet Rantion und kopulirt der Kapotat. Hat Herr Moses Mandelblüh, muß ich Ihnen aber trogden erklären, daß Ehe ist Sakrament, d. h. heiliges Geheimniß und sey ich vorans, das wissen Sie schon lang, lieber Freund, worin besteht dieses Geheimniß — und werden Sie nicht

ein Sakrament ist, daß ebendarum jeder andere Bunde der nicht als Sakrament zu Stande kam, sei er auch vor der bürgerlichen Behörde geschlossen, keine Ehe und daß ein Leben in einem solchen Bunde nichts anderes sei, als ein sündhaftes aufrereheliches Zusammenleben.

Demgemäß können Katholiken auch in Zukunft auf keine andere Weise eine wahre Ehe schließen, als dies unsere Väter gethan, nämlich nach den Gesetzen der heil. Kirche, vor dem eigenen Pfarrer oder dessen Stellvertreter in Gegenwart zweier Zeugen.

Die Kirche lehrt zweitens:

Daß die gültig geschlossene, wahre Ehe unauflöslich sei. Demzufolge kann ein Katholik, solange der andere Ehegenosse lebt, keine neue Ehe eingehen.

Die Kirche lehrt drittens:

Ein Katholik kann keine Ehe eingehen, welcher ein wie immer geartetes Ehehinderniß entgegensteht wenn dieses Hinderniß nicht von der Kirche durch Dispens behoben wird.

Der Katholik ist deshalb verpflichtet, wie bisher so auch in Zukunft seine beabsichtigte Ehe zuerst seinem Pfarrer anzuzeigen, damit er von dem vielleicht vorkommenden Hindernisse, wenn möglich dispensirt werde. Wenn aber das Hinderniß ein solches wäre, von dem die Kirche nicht dispensiren kann, kann die Ehe nicht geschlossen werden.

Das sind katholische Glaubenssätze, welche die Kirche weder menschlicher Müchtheit, noch der Willkür irgend einer Macht, noch auch einem menschlichen Gesetz zu lieb aufgeben kann; sie könnte diese auch dann nicht aufgeben, wenn sie wüßte, daß immer einer Verfolgung ausgesetzt würde.

Wochen-Chronik

Er. Majestät's Namensfest. Aus Anlaß des Namensfestes unseres allgeliebten Königs, wurde am 4. d. M. in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche ein solches Hochamt celebrirt. An demselben beteiligten sich die Spitzen unserer Behörde und der hiesigen Oberverwaltung sowie sämtliche Schulkinder.

Personalnachricht. Montag den 30. September ist Herr Alexander Willigens, Direktor der priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft aus Budapest hier eingetroffen.

Ergabung. Am 30. September fand in der hies. röm.-kath. Kirche die Trauung des sich hier allgemeiner Achtung erfreuenden Tischlermeisters und Möbelhändlers Herrn Franz Knobloch mit dem anmuthigen und geistreichen Fräulein Wilma Reiczky, Post- und Telegraphenbeamtin hier statt. Möge ihr Eheglück ein stets ungetrübtes sein.

Ständchen. Am 3. Oktober, Abends 8 Uhr

man glauben, daß weil Ehe ein Sakrament, Sie müssen alle Tage fluchen und sakramentiren — wäre das sehr eine gefahrliche Ansicht von Ihnen, daß werden Sie nach Möglichkeit versuchen die eheliche Treue und gilt das besonders für Jungfer Braut, weil sie gehört zum schwächeren Geschlecht — wozu ist es? In Hinsicht des gegenseitigen Glaubens müssen sie sein nachsichtig mit einander, respektiren Sie baratom das Mann, was Ihnen bringt Ihre Frau ins Haus, so wird sie dagegen Nachsicht haben mit Ihrem Dalles und wann bekommen sie miteinander Kinder, so ziehen Sie auf dieselben ohne Unterschied des Glaubens, entweder zu christlichen Juden oder zu jüdischen Christen. Jedenfalls aber sorgen Sie väterlich für sie, damit nicht unsere Regierung hat hinterdrein Scherz und Anstalten, was man selbst per Schw nach Larroyot schiden. Was Sie anbelangt, Jungfer Braut, haben Sie die nicht: Nicht mit Ihrem Bräutigam, wann er ist gleich leicht zu kneuz und will sich nicht gleich machen lassen katolisch. Bräutchen Sie nicht, daß Ihr Mann, der arme Teufel, soll immer handeln mit Liebe, bedenken Sie daß handelt er eigentlich mit Knoppem — und wenn Knoppemgeschäfte geht ein sehr schlecht und Mann ist verdrücklich

brachte der hies. Gesangsverein seinem verehrten Präses, Herrn Franz Kersch, als am Vorabend seines Namensfestes ein Ständchen dar.

Todesfall. Donnerstag den 3. Oktober verstarb hier die ob ihrer Herzengüte und Leutseligkeit allbekannte und geachtete Frau Anna Swoboda, Gattin weiland Herrn Johann Swoboda, in ihrem 62. Lebensjahre, und wurde tags darauf unter zahlreicher Theilnahme Leidtragender zu Grabe getragen. Sie ruhe sanft!

Singspielgesellschaft J. Neufeld. Die im Laufe der verfloffenen Woche noch stattgefundenen Vorstellungen erfreuten sich alle eines ziemlich zahlreichen Besuches. Insbesondere waren die Sonntags-Vorstellungen sehr stark besucht und haben auch die gebotenen Leistungen vollkommen befriedigt. Mittwoch reiste die Gesellschaft von hier wieder — Herr Neufeld erlucht uns, dem geehrten hiesigen Publikum, für die ihm zu theil gewordene Unterstützung seinen innigsten Dank auszusprechen und bittet auch für die Zukunft ihm ein günstiges Wohlwollen zu bewahren.

Sie sind schon wieder da! Alljährlich zur Herbstzeit kommen aus fremden Landen eine ganze Schaar Leute hieher nach Resizza, deren ganzes hiesiges Wirken durch 6—7 Monate hindurch in Nichts anderem besteht, als durch gesetzwidriges Nummerenspiel sich ihren Erwerb zu suchen. Wir würden gar nichts dagegen haben, wenn dieser Unfug nicht schon seit Jahren allzu arg getrieben würde. Insbesondere an Löhnungstagen findet man diese sogenannten Katichebers fast in jedem Gasthause, denn dann gibt es reiche Beute. Gar manchen Arbeiters ganzer Monatsverdienst blieb schon in dieser Leute Hände, während dann die Familie zuhause darben muß, und der Kaufman, der das ganze Monat hindurch Lebensmittel borgte, nichts bekommt. Nicht länger wollen wir diesen Unfug stillschweigend dulden und nicht eher werden wir ruhen, bis diesem strafbaren Unfug endlich ein Ende gesetzt wird. Insbesondere machen wir hierauf das löbliche Oberstuhlichteramt aufmerksam und hoffen, daß diese Zeilen genügen dürften.

Rom-Schießverein. Bei dem Padeschießen am 29. Sept. beteiligten sich 5 Schützen. Abgegeben wurden insgesamt 575 Schüsse. Gezielt wurden 9 Blättchen und 94 Schwarzschüsse. Auf Treffer erhielt Herr Joh. Schauer mit 163 Treffer. 2. Beste Herr Ernst Huber mit 109 Treffer. Für die meisten Treffer erhielt Herr Joh. Holschwandner auf 18 Treffer. Preisgeld wurden 3 fr. pr. Treffer anbezahlt. Nächstes Schießen am 13. Oktober.

Guter Most und Rambaich. Wer einen guten Trunk liebt, der gehe ins Gasthaus des Herrn Michael Bähr, oder lasse sich von dort seinen Hausbedarf bringen. Derselbe brachte aus Weißkirchen vorzüglichen Most und Rambaich sowie auch ausgezeichnete Weine welche bei ihm zum Ausschank gelangen.

Dur Inseration in dem in unserem Verlage erscheinenden, reich illustrierten „Resizzer Bote“ laden

hat dann suchen Sie Jungfer Braut ihn aufzuheitern. Lesen Sie ihm vor auferbauliche Sachen. Den Katechismus, Kurszettel oder Steuerbüchel, daß kommt er in bessere Laune und Herr Bräutigam benehmen Sie sich bei solcher Gelegenheit anständig und mißhandeln Sie nicht etwa Ihre Frau, die arme Haut, wann sein gefallen die Preise der Knoppem zum Gerben. Wäre das eine Flegelei und Ungeheuerlichkeit, weil Ehe hat nie zu schaffen und solcher Geschäftsmann schlägt er auf seine Waare aber nicht auf seine Frau.

Und auf alles hinant, was hab ich so schön gesprochen, daß des Braut hat geweint wie a Klaus Kind — hab ich Ihnen gegeben meinen stabrichterlichen Segen. Der Moses hat mit unterdrücktem Freudegefühl gezahlt 15 fl. Tag und Trinkgeld für Müßtrantenbuben. Hajduk Janos und ich, ich alter Esel, war ich über meine erste Bißtrankung so ergriffen und gerührt — daß ich hob erst gefaßt recht fest Jungfer Braut und dann auch den Knoppem-Moses — und hab ich vor lauter Heuererei nie herausgebracht als: Hol Euch alle zwa der Teufel!

wir hiemit Alle Jene, welche billig und gut zu inseriren wünschen, ein. Das zweckmäßigste Inseriren ist unstreitig im Kalender, nachdem derselbe das ganze Jahr hindurch aufliegt und sehr oft durchgeblättert und durchgelesen wird.

Ein Knabe verbrannt. Zu der Gemeinde Gyrokol hat sich am 2. d. M. ein gräßliches Unglück zugegetragen. Der dortige Einwohner Trailla Marinku hatte das Haus verlassen, um auf das Feld zu gehen. Im Hause blieb nur dessen 3-jähriger Knabe Flore zurück. Plötzlich hörte ein vorübergehender Nachbar ein gräßliches Wehklagen. Er eilte in das Haus und erblickte den in Flammen gehüllten Knaben, der sich auf der Erde in furchtbaren Schmerzen wand und krümmte. Kurze Zeit darauf erlag Flore den gräßlichen Brandwunden, die er sich zugezogen hatte, trotz aller Rettungsversuche. Eine gerichtsarztliche Kommission hat sich mit dem Bezirksarzt Dr. Heinrich Neubauer nach Gyrokol begeben, um den Vorfall zu untersuchen. Wahrscheinlich hatte der Kleine mit Zündhölzchen gespielt, infolge dessen er seinen Tod fand.

Schelligte Erzherzoge. Als die Erzherzoge Karl Ludwig und Franz Ferdinand am Sonntag von der Mendel in Bozen eintrafen, unternahmen sie nach dem Diner in Zivilkleidern einen Spaziergang durch die nächst dem Bahnhofs gelegene Allee. Da näherte sich ihnen ein stark angezerrnener italienischer Arbeiter, drängte sich zwischen sie und schelligte sie fortwährend durch zudringliche Ansprachen, ohne daß es der Erzherzogen möglich gewesen wäre, sich von dem Trutzneuen freizumachen. Als dessen Unverschämtheit endlich soweit ging, daß er den Erzherzog Franz Ferdinand am Arme ergreifen wollte, trat Erzherzog Karl Ludwig energisch gegen ihn auf, so daß der Mann von weiteren Zudringlichkeiten abließ.

Budget des Krasso-Szörenyer Komitates. In dem pro 1896 des Krasso-Szörenyer Komitates haben wir folgende Aufstellung: Gehalt der Beamten und des Hilfspersonals 128.277 fl. 50 kr. Gehalt und Quartiergeld der Dienerschaft 9420 fl. Bekleidung und Pferdepanzuren der Dienerschaft 2194 fl. 12 kr. Mische für Amts- und Gesandtschaftsreisen 1300 fl. Kanlei-Entlohnung 8621 fl. 60 kr. Linnen und Kleider 11.000 fl. Erhaltung der Gebäude 868 fl. 89 kr. Unerwartet ansteigende Ausgaben 472 fl. 09 kr. Unerwartete Ausgaben 3000 fl. Für die Mittelmittelsausstellung 1167 fl. 89 kr. — Bedienung: Staatsbeitrag 146.770 fl. Ertrag der Zinnschulden 15 fl. Aus den Fonds 9347 fl. 40 kr. Verschiedene Einnahmen 50 fl. Remuneration 1600 fl. Verbleibt ein Defizit von 9939 fl. 50 kr.

Ball-Seidenstoffe v. 35

fr. bis 14 fl. 65 pr Met — sowie schwarz, weiß und farbige Heunenberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 pr Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. circa 210 versch. Qual. und 200 versch. Farben, Dessign. c.) Porto- und Zollfrei ins Haus, Muster unentgeltl. Doppelpertes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Heunenberg (k. u. k. Hof-) Zürich.

Bevölkerungsanreizer

Vom 25. September bis inklusive 1. Oktober 1895.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Antonia Madjete 1 Mädchen — Josef Kollmann 1 Knabe — Maximilian Kelerik 1 Mädchen — Michael Klein 1 Knabe — Johann Urban 1 Knabe — Franz Huzsicska 1 Mädchen — Johann Lindner 1 Knabe — Josef Drepte 1 Mädchen — Karl Panthoffer 1 Mädchen.

Gestraft:

Karl Bradler mit Petronilla Valint — Karl Breitenhofer mit Juliana Kollmann — Karl Nemez mit Anna Benke — Theodor Thal mit Gisella Weibel — Franz Vabinsky

mit Eva Kieg Szabo —

Johann Jahre alt — boda 62 Jahre Leopold Reif

ten Abt

wurden
Trefflich
juughe
hiesig
Hann

Ha

Das Haus
freie Hand
nummer

Endesg
geehrten p
bringen, da

Bild

zu sehr bill
Lage bin, C
Paar 24 fl.
kaufen. Al
setzen Prei

Um go



mit Eva Kiegelmaier. — Rudolf Watanich mit Maria Szabo — Franz Knobloch mit Wilma Keviczky.

Gestorben :

Johann Weibert 62 Jahre alt — Eva Welein 76 Jahre alt — Emilie Roth 10 Wochen alt — Anna Swoboda 62 Jahre alt — Johann Zeltner 86 Jahre alt — Leopold Reff 4 Jahre alt

D a u k s a g u n g .

Anlässlich des am 3. October 1895 erfolgten Ablebens der Frau

Anna Swoboda

wurden uns so zahlreiche Beweise aufrichtiger Theilnahme entgegengebracht, daß wir uns zu innigstem Danke verpflichtet fühlen, welchen wir hienüt allen Beileidtragenden sowie auch den Herrn Trägern aus tiefstem Herzen aussprechen.

Resicza, 5. October 1895.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 3 in RomanzReschitza ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenhümer

Josef Grill,

Anzeige.

Eindosgefertigter erlaube mir hiemit einem geehrten p. t. Publikum zur geistl. Kenntniss zu bringen, dass ich das hies

Podvinetz'sche

Bilder- und Spiegel- Lager

zu sehr billigen Preisen ankaufte, und in der Lage bin, Glasbilder, welche früher das Paar 24 fl. kostete, jetzt um nur 10 fl. zu verkaufen. Alles übrige ebenfalls zu sehr herabgesetzten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

A, FLEISCHER.

Anzeige.

En losgefertigter erlaube mir einem geehrten p. t. Publikum sowie den Herrn Gastwirthen und Geschäftsleuten von Resicza hiemit höf. anzuzeigen dass ich in meinem Geschäfte, neben dem Gasthause der Frau Hendl täglich frisches, sehr schmackhaftes, schlesisches

K o r u b r o d

halte, und dasselbe pr. Kilo zu 10 kr. verkaufe, Von nun ab werde ich auch das von berühmten Aerzten ganz besonders für Brustkranke empfohlene sogenannte

Graham-Brod

welches ob seiner Nahrhaftigkeit auch Gesunden ist bakens zu empfehlen, Gram-Brod kann ich jedoch nur bei vorheriger Bestellung in Wecken zu 10 und 20 kr. liefern. — Sowohl Kilo- als auch Sackweise verkaufe ich in meinem Geschäfte die besten Sorten

M e h l e

von den feinsten bis zu den größten Qualitäten — Auch halte ich von nun ab, stets

frische Olmützer Quargel, guten Käse, Speck und Würste,

am Lager und verkaufe all dies zu sehr mässigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Lorenz Schier,
Bäckermeister.

Trotz abermaliger Erweiterung keine Preiserhöhung



Illustrierte

Frauen - Zeitung

erscheint der „Modewelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern, vom 1. Jänner 1895 ab enthaltend je :

2 Seiten Unterhaltungsblatt : Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Poet. Aus dem Leserkreise. Jährlich etwa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

4 Seiten Weibblatt : Portraits, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

12 Seiten Modenblatt : Toiletten und Handarbeiten. Jährlich etwa 2000 Abbildungen. — Ferner jährlich :

12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern ; — 24 farbige Modenbilder, mit gegen 160 Figuren ; — 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Das Ganze in farbigen Umschlägen.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. oder 1 fl. 50 kr. ö. W. vierteljährlich an. — Außerdem erscheint ein

Große Ausgabe

mit jährlich 60 farbigen Modenbildern zum Vierteljahres Preise von 4 Mk. 25 Pf. oder 2 fl. 55 kr. ö. W. Probe Heft gratis und franco in allen Buchhandlungen. Normal Schnittmuster, besonders angezeichnet zu 18 kr. portofrei.

Berlin W, 35; — Wien I, Operngasse 3.

Gelegenheits-Kauf

Ich erlaube mir ein p. t. Publikum auf meine neu eingeführten

Spezialitäten-Artikel

welche in meiner Auslage zur Ansicht ausgestellt sind, besonders aufmerksam zu machen. Dieselben eignen sich sehr für Namenstag-, Geburts-, Christ- und Neujahrs-Geschenke.

! Radikal !

nur für 40 kr. keine Hühneraugen mehr.

Hochachtungsvoll

Johann Mayer,

Schuhmacher, Hauptgasse 231.

Die **„Wiener Allgemeine Zeitung“**

Herausgegeben von Dr. Julius von Ludolff.

ist das einzige, täglich um 6 Uhr Abends erscheinende Wiener Journal und wird noch

mit den Abendzügen in die Provinz versendet.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt den Leser in der Provinz die neuesten Nachrichten, am frühesten zur Kenntniss. In der „Wiener Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich zwölf Stunden früher als in allen anderen Wiener Blättern, das vollständige Curblatt der Wiener Effectenbörse, sowie die Abendcurse, ferner die Notirungen Budapest, Berlin Paris, Frankfurt, London und anderer Hauptplätze

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht noch an denselben Tage, also 12 Stunden früher als alle anderen österreichischen Blätter, vollständig erschöpfende Berichte aus dem Reichsrathe, den Landtagen, den Delegationen endlich ausführliche Berichte aus dem Gerichtssaale.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält außerdem eine, ausschließlich dem

Theater, der Kunst und Literatur

gewidmete Beilage, welche gediegene Aufsätze über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen, Bühnenwesens, der Musik, Malerei, Plastik und Literatur enthält.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist in allen Traktaten und sonstigen Vertriebslocalitäten sofort nach Erscheinen täglich zu haben und erscheint auch an allen Feiertagen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ liegt in allen Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt sowie in allen größeren Städten der Monarchie an und eignet sich demnach bestens zur Insertion.

Pränumerationspreise

für die „Wiener Allgemeine Zeitung“ sammt Beilage „Theater Kunst und Literatur“.

Für Wien:	Für die Provinz:
Ganzjährig . fl. 14.40	Ganzjährig . fl. 15.—
Halbjährig . fl. 7.20	Halbjährig . fl. 7.50
Vierteljährig . fl. 3.60	Vierteljährig . fl. 3.75
Monatlich . fl. 1.20	Monatlich . fl. 1.30

Einzelne Exemplare bei den Vertriebsleuten in Wien 5 kr. in der Provinz 6 kr.

Alle Zuschriften an die Expedition ist e. Postschleife beizufügen, unter welcher das Blatt bisher versendet wurde. — Neu eintretende Abonnenten wollen ihre genaue Adresse angeben.

Die Administrat., der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, I. Wolzels Nr. 4

Vom Staate genehmigte

Ungarische Klassen-Lotterie

1. Klasse.
Ziehung in Budapest vom 16. bis 19. Oktober.

Gewinne	Kronen	Kronen
1	á	80.000
1	á	60.000
1	á	40.000
1	á	30.000
1	á	20.000
1	á	15.000
1	á	10.000
2	á	8.000
8	á	4.000
10	á	2.000
13	á	1.000
100	á	400
860	á	200
9000	á	80
10000 Gewinne	zusammen	1268000

aus Anlass der Millenniums-Ausstellung in Budapest.

100.000 Lose mit 31.499 in zwei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie
Größter Gewinn ist im glücklichsten Falle
1.000.000 Kronen.

Alle Gewinne gelangen vollständig steuer und gebührenfrei zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Aufsicht eines kön. öffentlichen Notars statt.
Für Lose die erst nach Ziehung der ersten Klasse gekauft werden ist der Preis für die erste Klasse nachzuzahlen.

2. Klasse.
Ziehung in Budapest vom 6. bis 14. Dezember

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie	von	600000
1	200000	400000
1	200000	200000
1	100000	100000
1	50000	50000
2	20000	40000
2	15000	30000
4	10000	40000
10	8000	80000
27	6000	162000
100	6000	200000
200	3000	200000
1150	1000	230000
20000	100	200000
21399 Gewinne und 1 Prämie zu		4332000

Preis der Lose erster Klasse			Preis der für beide Klassen gültigen Voll-Lose		
$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
40.—	4.—	2.—	80.—	8.—	4.—
Los Kronen			Volllos Kronen		

Der Verschleiss der Lose geschieht durch unsere Kollektoren und Verkaufsstellen, welche durch Plakate kenntlich sind.

Budapest im August 1895
Andrássy-ut 5 szám
Telegraph-Adresse j
Magyar-Lotto Budapest.
Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.
Wegen Errichtung von Kollektoren und Verkaufsstellen belieben sich Reflektanten an uns zu wenden.

Erste vom Staate genehmigte

Ungarische Klassen-Lotterie

Aus Anlass der Millenniums-Ausstellung in Budapest.
100.000 Lose mit 31.499 in zwei Klassen vertheilten Geldgewinnen und einer Prämie im Gesamtbetrage von

5 Millionen 600.000 Kronen

ohne Abzug zahlbar in Budapest.
Grösster Gewinn im glücklichsten Fall **Eine Million Kronen**

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober in Budapest.
Hiezu empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Original-Lose erster Klasse	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	Kronen
Original-Volllose	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	Kronen
	40	20	8	4	2	
	80	40	16	8	4	

Bei Volllosen, welche in erster Klasse mit Gewinn gezogen wurden, wird gleichzeitig mit dem Gewinn die im Voraus bezahlte Einlage rückvergütet. Auswärtige Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter deutlicher Angabe der Adresse erbeten.

Heintze Károly General-Debitur, **Budapest**, Szervita-tér 3 szám.

Chek Conto: Ungarische Postsparkassa Nr. 3960. Telegramm-Adresse: Lottoheintze, Budapest.
Auswärtige Besteller wollen für Porto 10 Heller, für rekommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinnliste 20 Heller extra beifügen.
Kollektoren Wiederverkäufer und Agenten werden allerorts angestellt.